

## Das Pfarrhaus beherbergte die Pastoren der Gemeinde Salzfurtkapelle.

Im Erdgeschoss links befand sich die Küche. Das kleine Zimmer daneben wurde fremd genutzt. Rechts kam man ins Arbeitszimmer mit einem dahinter befindlichen Aktenraum, an den sich Wohn- und Schlafzimmer anschlossen. Rückseitig befand sich der Gemeinderaum. In den Jahren nach dem letzten Krieg diente die obere Etage als Wohnraum für Flüchtlinge.

Vor dem Anschluss an das Wasser- und Abwassernetz war auch für den Pastor das Waschen eine umständliche Sache. Frischwasser gab es aus der eisernen Pumpe in der Küche. Das Abwasser musste ins Freie getragen werden. Die Wäsche wurde im Keller gewaschen, wofür das Wasser aus einer Pumpe im Hof kam. Das Abwasser musste wieder nach oben und ins Freie gebracht werden. Gebadet wurde in einer hölzernen Wanne in der Küche.

Amtszeit	Pastor	Gehilfe
1498	Erwähnung eines Priesters in Akte über Zahlungsstreit	
1531-1556	Wendelinus Kreiß von Menz Die Pfarr umfasste 11 Höfe, ein Hof und zwei wüste Höfe gehörten zu Anhalt und die anderen zu Sachsen. Salzfurt wurde als Rittersitz mit 7 Hufnern und 13 Gärtnern beschrieben. Allerdings gab es im Herrnsitz nur einen kleinen Gebetsraum. Alle suchten die Kirche in Capelle auf. Wendelinus Kreis von Menz „... soll alle Sonntag und Fest das Evangelium dominicale (Evangelium des Herrn) früh zu Kapelle, nachmittags die Epistel mit einem Stücklein des Katechismus, auch in der Woche auf einen Gelegetag den Katechismus auch predigen, dahin sollen die von Salzfurt gehen.“ <sup>1</sup> Ein großes Einkommen hatte er jedoch nicht. Das Geld für einen Küster sparte man, um den Pfarrer zu bezahlen. Als Inventar werden 1 Kuh, 1 Färse, 1 alter verschlissener Tisch, 4 alte Schafe und 2 Lämmer angegeben.	
1557-1617 oder 1619	Caspar Pauli Pfarrer Caspar Pauli war erst ein halbes Jahr in Capelle. Ein Auszug aus dem Visitationsprotokoll: „Pfarrer Caspar Pauli von Eisleben, seit Michaelis dieses Dorf zum Filial gehabt. Custos Gregorius von Seehausen, kan kein Handwerk. Die Gemeinde hat an diesen zweien Personen der Lehr- oder des Lebens wegen keinen Mangel gewußt anzuzeigen. Desgleichen hat auch der Pfarrer dieser kurzen Zeit wegen keinen anzuzeigen, der die Predigten und Sakramente verachtete oder sonst öffentlicher Laster wegen beunruhigt wäre.“ <sup>2</sup> Pauli versah sein Amt 63 Jahre lang und starb im Alter von 104 Jahren. In seine Amtszeit fällt auch die Verurteilung einer angeblichen Hexe und deren Verbrennung auf dem Scheiterhaufen.	Custos Gregorius von Seehausen – verantwortlich für die Reinigung, die Ausstattung, das Glockengeläut  1577 Küster Dratzschke oder Fransche
1617-1626	Georg Hofmann 1626 sind 139 Pesttote zu beklagen.	
1626-1640	Clemens Boethins Aus Altjeßnitz, seine Amtszeit war geprägt vom 30jährigen Krieg. Plünderungen, Teuerung und Pest machten beide Orte fast zu wüsten Orten. Der Pfarrer hielt 14 Jahre aus und floh 1640 nach Dessau	

<sup>1</sup> Krabbes, Winfried: Aufzeichnungen nach Visitationsprotokollen aus dem Jahr 1533 im Kirchenbuch (Kirchenarchiv Wolfen)

<sup>2</sup> ebenda

1641-1650?	Martin Rentnitz (andere Schreibweise: Beutnitz, Beitnitz) Am 15.9.1651 wird sein Sohn in Capelle geboren: Christian Beutnitz wird ebenfalls Pfarrer, aber von 1673-1718 in Priorau.	
1650?-1700	<p>Christoph Meißner</p> <p>Johann Gottfried Schnabel (Pseudonym Gisander) – Deutscher Schriftsteller der Aufklärung, der mit seinem Roman <i>Wunderliche Fata einiger See-Fahrer</i> (Bearbeitung von Ludwig Tieck: <i>Die Insel Felsenburg</i> 1828) den Begriff der Robinsonade prägte.</p> <p>Die Wiege des Verfassers hat in dem jetzigen Industrieort Sandersdorf bei Bitterfeld gestanden. In Taufregister der dortigen evangelischen Kirche steht folgendes eingetragen: „Den 7. November ao. 1692 Montags um 10 Uhr vormittags hatt der Grundgütige Gott mich Magister Johann George Schnabeln allhie mit meinem Lieben Eheweibe Fr. Hedwigen Sophien gebohrnen Hammern in Gnaden angesehen undt uns beyde mit einem jungen (!), gesunden und wohlgestalten Söhnlein erfreuet, Welches dann Donnerstags drauff als den 10. Nov. Dem Herrn Christo in der h. Tauffe vorgetragen und mit den Nahmen Johannes Gottfried belegt worden undt sind unsers Lieben Kindes Pathen gewesen: 1) Die hochehrbare und Tugendhochbelobte Jungfer Catherien Elisabeth, des Wohlehrwürdigen P. Herrn Christoph Meißners, Wohlverordneten Pfarrers in Salzfurth undt Kapellen eheleibl. J. Tochter als unsere liebwertheste Schwägerin.“</p>	
1700-1744	<p>Johann Christian Herker</p> <p>In seine Zeit fällt die Geburt eines besonderen Kindes. „Am 4. Dezember 1735 wurde in Kapelle der nachmalige Generalleutnant und Gouverneur in Königsberg, Wilhelm von Anhalt, ein Liebling Friedrich des Großen, geboren.“<sup>3</sup> Das kleine Kirchendorf an der chursächsischen Grenze nahe der Salzfuhrer Furt durch den Fuhnesumpf, scheint zur damaligen Zeit ein wahres Eldorado für Liebesleute gewesen zu sein und ein Zufluchtsort für „Gefallene Jungfrauen“ bürgerlichen Geblüts, deren Halbadelssprößlinge hier durch den Akt der Taufe in den Schoß der christlichen Kirche aufgenommen wurden.</p>	1737 Bohm
1744-1788	<p>Friedrich Samuel Bohm</p> <p>Friedrich Samuel Bohm, „Der jüngere Bruder des Präses“<sup>4</sup> (Johann Dietrich Bohm) wurde am 7. August 1695 in Allstedt geboren und besuchte das Gymnasium in Schulpforte; am 11. April 1713 erfolgte die Immatrikulation und Desposition an der Universität Jena. Friedrich Samuel Bohm war am Weimarer Hof als Prinzenzieher tätig, wurde 1730 Diakon in Weimar...“<sup>5</sup> „... im Jahre 1732 wurde er Pastor vicarius und Adjunctus zu Stadtsulza, wo er bei Gelegenheit des im Jahre 1733 daselbst gewesenen großen Brandes mit der Ritterguts-Herrschaft in Mißhelligkeiten verwickelt wurde, die ihn endlich auch bewogen im Jahre 1737 die Pfarr-Substituten-Stelle zu Capelle im Anhalt Dessauischen</p>	1781 Conrad

<sup>3</sup> Obst, Emil: Beschreibung und Geschichte des Kreises Bitterfeld, 1887/88

<sup>4</sup> Anmerkung: Präses Vorsitzender in der Kirchenleitung

<sup>5</sup> Eisenach, 1821, S. 104: Matrikel Jena, Bd. 2, 1961, S.68; Pfarrbuch Sachsen, Bd. 1, 2003, S. 433.

	anzunehmen ...“ <sup>6</sup> In Capelle und Salzfurth muss er sich wohl gefühlt haben und offenbar widmete er sich besonders der Aufgabe der Erziehung der Kinder. Überliefert ist seine Schrift „Kurze Unterweisung zur Seligkeit, aus Liebe zu der Schuljugend auf dem Lande aufgesetzt.“ Nachdem er sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert hatte, erblindete er in seinem 93. Lebensjahr <sup>7</sup> und starb am 5. Juli 1788.	
1788-1789	Johann Friedrich Conrad aus Nauen	
1789-1820	Karl Friedrich August Werner	
1820-1855	Karl Friedrich Arndt	
1855-1867	E. Rarisch	
1868-1871	Ludwig Wahl	
1872-1875	Dr. Ferdinand Klappenbach Sein Dienstantritt wurde im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Erfurt am 2. März 1872 bekanntgegeben. Personalchronik der öffentlichen Behörden: Zu der erledigten Pharrstelle zu Capelle, in der Diöces Bitterfeld, ist der bisherige Subdiaconus und Rector zu Coswig, Dr. Ferdinand Klappenbach, berufen und bestätigt worden.	
Bis 1883 ist Kapelle vakant und wird durch den Reudener Pfarrer versorgt. 1877 Fackelumzug anlässlich des Dienstjubiläums des Kantors Krimmling		
1883-1888	Frantz	
1889-1891	Griegel und Hartles	
1892-1900	Kirchner	
1902-1909	Schulz	
1905-1911	Lemme	
1912-1915	Vertretung durch Pfarrer Bachmann aus Reuden	
1915-1924	Werner Hoppe	
1925-1928	Nauke Bild 2	
Bis 1931 ist Kapelle vakant und wird durch Pfarrer Bachmann aus Reuden versorgt. Der Lehrer und Kantor Diener wird in dieser Zeit für das Halten sogenannter Lesegottesdienste bezahlt. Vielleicht rechnete er zu viel ab, jedenfalls war das Verhältnis zum nachfolgenden Pfarrer Krabbes getrübt und Diener wurde versetzt.		
1931-1942	Dr. phil. Winfried Krabbes Ihm haben wir die lesbaren Abschriften aus den alten Kirchenbüchern zu verdanken, die uns die Geschichte des Ortes besser nachvollziehen lassen. Geboren wurde er am 29.11.1898 in Berlin. Als Pastor begann er in Seggerde. Von 1931 bis 1939 war er Pastor in Capelle und ab 1934 auch für Priorau zuständig. Von 1942-1956 war er als Kirchenrat tätig und bis 1960 im Wartestand, erhielt also noch eine kirchenrechtliche Besoldung.	1938 Müller 1939 Schmidt
1942-1978	Walter Schmidt Er wurde am 24.3.1913 als Sohn eines Heilpraktikers in Wittenberg geboren. Er war ab 1939 zusammen mit Dr. Krabbes für die Kirche in Priorau und Kapelle zuständig, übernahm Kapelle 1942 als Pastor der bekennenden Kirche und gab Priorau 1943 ab. 1948 heiratete er. Mit seiner Frau wurden Jungmänner- und Jungmädchenkreise, Bibelstunden und Gemeindeabende durchgeführt. Seinen Ruhestand verbrachte Pfarrer Schmidt noch bis 1981 in	Katechetin Margarete Heß (Schlesierin) führte von 1954-1981 die Christenlehre durch. Sie zog 1966 von Bitterfeld nach Wadendorf.  1955 Fritz Hoppe Bild 4

<sup>6</sup> Eisenach, Friedrich Heinrich Gottlob: Das Sulzaer Thal, Naumburg 1821

<sup>7</sup> Schmidt, Andreas Gottfried: Anhaltisches Schriftstellerlexikon, Gröning, Bernburg 1830

	Salzfurtkapelle. Dann zog er in das alte Pfarrhaus nach Möhlau und 1992 in das Dessauer Leopolddankstift.	Prof. Dr. theol. Ulrich Nikolaus Walter übernahm in Salzfurtkapelle und in Reuden 1964 einen ehrenamtlichen Predigtantrag.
	1945 war Salzfurtkapelle im Frontbereich ohne Kampfhandlungen. Vom 18. – 20. April mussten die Bewohner das Pfarrhaus für eine Kommandostelle der amerikanischen Truppen verlassen. Wertvolle Möbel eines Wolfener Industriellen, die in dem abgelegenen Pfarrhaus vor Bomben sicher den Krieg überstehen sollten, blieben unbeschädigt. Die Nachkriegszeit war schwierig. In der oberen Etage wurden Flüchtlinge untergebracht.	
1979	Wegener	
1981-1991	Frau Christa Kohtz (bewohnte zuletzt das Pfarrhaus)	
-1997	Axel Noack	
1997 -	Dr. Göhler Bild 3	
	Bild 1	
2012	Martin Kabitzsch	